

Pressekonferenz „Medizinischer Notfall? Neue Software schafft Klarheit“

Montag, 25. Juni 2018

Berlin, Haus der Bundespressekonferenz

Statement von Rudolf Henke

1. Vorsitzender, Marburger Bund Bundesverband

Gemeinsame Sprache für die Ersteinschätzung finden

Die medizinische Entscheidungshoheit über die jeweils angemessene Notfallversorgung ist Sache der Ärzteschaft und sollte von allen Beteiligten auch so verstanden werden. Deshalb hat sich der Marburger Bund mit eigenen Positionen eingebracht und zusammen mit der Kassenärztlichen Bundesvereinigung ein Konzept aus ärztlicher Sicht entwickelt.

Ein Ziel muss es aus Sicht der Krankenhausärzte sein, die Notaufnahmen so zu entlasten, dass die dort tätigen Ärztinnen und Ärzte sich um die Patienten kümmern können, die eine rasche Behandlung durch das Krankenhaus tatsächlich benötigen.

Die Probleme in der Notfallversorgung lassen sich nur gemeinsam lösen, in ärztlicher Kooperation über die Sektorengrenzen hinweg. Deshalb sollte eine Neustrukturierung der Notfallversorgung dem Grundgedanken einer sektorenunabhängigen Herangehensweise folgen, die alle Beteiligten Sektoren – Rettungsdienst, vertragsärztlicher Bereitschaftsdienst und Krankenhausambulanz – einbezieht. Erforderlich ist eine personelle und digitale Verknüpfung der Sektoren, damit Notfallpatienten medizinisch korrekt und zeitgerecht behandelt werden können.

Um Patientenströme bedarfsgerecht zu lenken, müssen Kriterien für alle transparent, einheitlich und verbindlich festgelegt werden. Dazu muss ein IT-gestütztes Ersteinschätzungssystem entwickelt werden, das nicht nur am Telefon, sondern im gesamten Bereich der Notfallversorgung eingesetzt werden kann.

Unser Ziel ist es, dass im Bereich der Ersteinschätzung überall die gleiche Sprache gesprochen wird. Jeder, der dringend eine Krankenhausbehandlung benötigt, muss zuverlässig erkannt werden. Wir wollen, dass die gleiche Ersteinschätzung langfristig sektorenunabhängig sowohl unter der 116117 als auch unter der 112 und wohl ergänzt um eine Dringlichkeitseinstufung auch in der Notaufnahme eingesetzt werden kann.

Die Software SmED (Strukturiertes medizinisches Ersteinschätzungsverfahren für Deutschland) kann dieses Gesamtziel unterstützen. Deshalb halten wir es für sehr wichtig, dieses Projekt als einen wichtigen Baustein im Rahmen eines umfassenden Ersteinschätzungsverfahrens von Anfang an auch aus unserer Sicht im medizinischen Beirat zu begleiten.

Wir begrüßen sehr, dass die Begleitung des Projekts durch ein Fehlermeldesystem geplant ist. Somit kann der medizinische Beirat diese Hinweise und Fehlermeldungen bewerten und ggf. notwendige Weiterentwicklungsmaßnahmen anstoßen. Wir werden anhand von Beispielfällen, sogenannten Fallvignetten, die hinterlegten Algorithmen überprüfen, um sicher zu sein, dass sogenannte „red flags“, die die Einweisung in eine Klinik auslösen sollten, auch tatsächlich zu den notwendigen Konsequenzen führen.

(Es gilt das gesprochene Wort.)

Marburger Bund

Verband der angestellten und beamteten

Ärztinnen und Ärzte Deutschlands e.V.

Reinhardtstraße 36, 10117 Berlin

Tel.: +49 30 746846-0

Fax: +49 30 746846-45

info@marburger-bund.de